

## Ein Muss im kieferorthopädischen Fortbildungskalender

25. Tagung der Gesellschaft für Kieferorthopädische Zahntechnik e.V.

Der Wegfall der jährlichen Weiterbildung für die in der Kieferorthopädie tätigen Zahntechniker in der DDR war eine der vielen verschiedenen Konsequenzen der Wende. Ritualisierte Lehrgänge, die der Westen bis zu diesem Zeitpunkt gar nicht kannte, waren in Ostdeutschland üblich. Diesen Verlust wollten 17 Kollegen unter der Feder-

gliederversammlung in Fulda statt. Das Fundament einer erfolgreichen Geschichte wurde an diesem Ort gelegt und die erste Harzer Fortbildung der Gesellschaft in Schierke angekündigt. So traf man sich im November 1991 zum ersten Seminar. Etwa sechzig Interessenten pilgerten erwartungsvoll in den Harz. Dass die GK vom ersten Moment

der Industrie zu verdanken. Dass die GK-Veranstaltungen ein fester Bestandteil des internationalen Kongresskalenders sind, basiert auch auf dem gesunden Gemisch von Vorträgen und Themen sowie der regelmäßigen Präsenz von Referenten mit weltweitem Ruf. Aber auch Erstvortragende und noch nicht so bekannte Kollegen bereichern jährlich die Seminare mit interessanten Beiträgen aus ihrem Berufsalltag. Heute zählt der Verein über 360 Mitglieder aus 13 Ländern.

### Jubiläum wird in der Gründerstadt gefeiert

Nun steht die Gesellschaft vor ihrer 25. Tagung. Das Programm tönt wieder einmal mehr vielversprechend. Auch dieses Jahr werden hochkarätige Refe-



führung vom ZTM Friedbert Schmeil, Chefzahntechniker an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, so einfach nicht hinnehmen. Der Austausch zwischen Zahn Technikern und Kieferorthopäden war ihnen zu wertvoll, um diesen einfach versanden zu lassen. So trafen sich die Berufsgenossen zur Gründung einer Fachgesellschaft - der Gesellschaft für Kieferorthopädische Zahntechnik e.V. (GK). Das Ziel war der regelmäßige berufliche Erfahrungsaustausch unter allen in der Kieferorthopädie tätigen Berufsgruppen.

### Vom ersten Moment an international

Am 15. Juni 1991 fand die erste Mit-

an international war, zeigte sich bereits bei der ersten Tagung. Die Referenten kamen aus Deutschland, Italien und der Schweiz. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und es entstanden viele neue Kontakte. Ende 1991 zählte die GK bereits 146 Mitglieder. Das gelungene Seminar und das rege Interesse an der Fachgesellschaft ermutigte den damaligen Vorstand, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Sofolgt jährlich weitere erfolgreiche Seminare, die dank der ehrenamtlichen Arbeit von Vorstand und Beirat organisiert werden konnten. Die regelmäßige Durchführung der Tagungen ist natürlich auch der großzügigen und treuen Unterstützung sowie Präsenz

renten die Zuhörer in ihren Bann ziehen. Dieses Jubiläum wird fachlich sowie gesellschaftlich gebührend in der Gründungsstadt der GK Halle (Saale) vom 13. bis 15. November gefeiert. Für die Insider der Szene ein Muss, für andere Interessenten die ideale Plattform, um den Weg zur Kieferorthopädie zu finden.

Informationen sind telefonisch unter +49 335 400 739 92 bei Frau Heike Pietack und via E-Mail [heike.pietack@gk-online.org](mailto:heike.pietack@gk-online.org) erhältlich oder auf der GK-Homepage [www.gk-online.org](http://www.gk-online.org) einsehbar. ◀◀

Autor: Guido Pedrol, ZZM Universität Zürich

## Neue Konzepte für Menschen mit Behinderungen

Prof. Dr. Andreas Schulte erster Lehrstuhlinhaber für Behindertenorientierte Zahnmedizin in Deutschland.



ten zur akademischen Qualifikation, zu Promotionen und Habilitationen bieten“, sagt Prof. Stefan Zimmer, Leiter des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der UW/H. Schwerpunktmäßig sollen dabei zwei Themen behandelt werden: Programme zur Prävention und Therapie von Karies und Parodontitis sowie die Erarbeitung von Grundlagen für die Einbringung solcher Maßnahmen in den Leistungskatalog der Krankenkassenversicherungen. Prof. Zimmer: „Bislang gibt es kaum etablierte spezielle Präventionsprogramme für Menschen mit Behinderungen. Die Therapie erfolgt

■ WITTEN - Die Universität Witten/Herdecke (UW/H) hat Prof. Dr. Andreas Schulte auf den bundesweit ersten Lehrstuhl für Behindertenorientierte Zahnmedizin berufen. „Die zahnärztliche Behandlung von Menschen mit Behinderungen ist ein wichtiges Thema, dem bisher auf universitärer Seite nicht genug Augenmerk geschenkt wurde. Durch die Schaffung des neuen Lehrstuhls wird das nun anders und das Thema erfährt die Aufmerksamkeit, die es auch verdient“, sagt Prof. Schulte.

Durchschnittlich werden an der UW/H jährlich rund 1.800 Patienten mit meist schweren Mehrfachbehinderungen behandelt. „Mit der Einrichtung des neuen Lehrstuhls möchten wir nicht nur die Qualität und Quantität der studentischen Lehre weiter verbessern, sondern das Thema vor allem auch beforschen und verbesserte Möglichkei-

nach den gleichen Abrechnungsbestimmungen wie für Menschen ohne Behinderungen. Da Prävention und Behandlung bei Menschen mit Handicap in der Regel aber erheblich zeitintensiver und schwieriger sind, wird dieser Personenkreis aus wirtschaftlichen und fachlichen Gründen häufig nicht adäquat versorgt.“ Aus diesem Grund solle der Lehrstuhl Konzepte entwickeln, die nicht nur den besonderen Bedürfnissen dieser Patientengruppe gerecht werden, sondern auch die ökonomischen Rahmenbedingungen verändern können. Im Kern gehe es darum, eine belastbare Datenbasis für die Realisierung einer verbesserten Leistungsabrechnung bei der Behandlung von Menschen mit Behinderungen zu realisieren. ◀◀

Quelle: Universität Witten/Herdecke (UW/H)



### ← Fortsetzung von Seite 25

Christian Reuschenbach, als Account Manager im Bereich Dental & Oral Health bei GfK, sieht hier noch großen Nachholbedarf bei vielen Unternehmen:

„Empfehlungen von Zahnärzten oder Zahnpflegeexperten als Marketinginstrument werden von vielen Herstellern noch unterschätzt. Sie spielen nicht nur für den unmittelbaren Umsatz eine wichtige Rolle. Von hoher Bedeutung ist der Wert des Empfehlungsmarketings auch für die Wahrnehmung der Marke und die langfristige Bindung des Kunden an das Produkt“, so Reuschenbach.

Neben dem Beitrag zum Empfehlungsmarketing von Holger Paulsen,

GfK Product Director im Bereich Health, stieß auch der Gastvortrag zum Trendthema Seniorenmedizin von Frau Prof. Nitschke, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin, auf reges Interesse bei den Teilnehmern. Auch im nächsten Jahr werden die Dental- und Oral Health Spezialisten von GfK im Rahmen des GfK Dental Marketing Tags für die Dentalbranche relevante Erkenntnisse vorstellen.

Weitere Informationen zum Dentalmarkt: <http://www.gfk.com/de/branchen/health/dental-health/Seiten/default.aspx> ◀◀

Quelle: GfK